



Beurteilungskriterien für BA-Abschlussarbeiten

Die folgenden, nicht rechtsverbindlichen Leitlinien zeigen, welche Erwartungen an BA-Abschlussarbeiten gestellt werden und nach welchen Kriterien beurteilt wird. Sie sollen Studierende beim Verfassen der Arbeit unterstützen und können bei Besprechungen und Beurteilungen benutzt werden. Aus den Leitlinien lassen sich aber keine Schlüsse oder Ansprüche auf eine bestimmte Bewertung ziehen, weil die meisten der aufgeführten Kriterien unterschiedlich gut erfüllt werden können.

Umfang

- Arbeit à 12 ECTS Credits: 30–35 Seiten, 75'000–87'500 Zeichen (Text inkl. Fussnoten und Leerzeichen, ohne Bibliographie)
- Arbeit à 15 ECTS Credits: 35–40 Seiten, 87'500–100'000 Zeichen (Text inkl. Fussnoten und Leerzeichen, ohne Bibliographie)

Formale Grundlagen und Aufbau der Arbeit

- Die formalen Vorgaben zum Layout der Arbeit werden eingehalten.
- Die Arbeit besitzt eine Titelseite, ein Inhaltsverzeichnis, eine Bibliographie und ein Abstract (max. 1000 Zeichen).
- Der Aufbau der Arbeit ist logisch und ermöglicht eine fortlaufende Argumentation. Er passt zur Fragestellung und zum gewählten methodisch-theoretischen Ansatz.

Argumentation, Feinstruktur und Sprache

- Die Argumentation ist logisch, stringent und nachvollziehbar.
- Die Gliederung in Kapitel und Unterkapitel unterstützt das Textverständnis.
- Die Arbeit ist gut lesbar, die einzelnen Schritte sind sprachlich sauber ausformuliert.
- Es wird immer klar, ob von Fakten, Hypothesen oder Interpretationen die Rede ist.
- Fach- und Quellenbegriffe werden rechtzeitig eingeführt, die Sprache ist präzise.
- Die Regeln der Rechtschreibung, Interpunktion und Grammatik werden vollumfänglich eingehalten.

Methodisches Vorgehen

- Die Arbeit geht nach einem klar erkennbaren, systematischen Verfahren vor, um zu Erkenntnissen zu gelangen.
- Die verwendete Methode ist auf die Fragestellung, die ausgewählte(n) Quelle(n) und die epochenspezifischen Konventionen abgestimmt.
- Ihre Wahl wird begründet und kritisch diskutiert.

Methodisch-theoretische Ansätze

- Die Arbeit bezieht sich auf einen oder mehrere methodisch-theoretische Ansätze und diskutiert diese kritisch.
- Der Mehrwert dieses Bezugs (für Konzept, Prämissen, Ergebnisse etc.) lässt sich klar erkennen.



Entwicklung der Fragestellung

- Die Arbeit besitzt eine klare Fragestellung, die auf das Thema der Arbeit und die analysierte(n) Quelle(n) abgestimmt ist.
- Die Fragestellung ist der bestehenden Forschung entnommen bzw. aus dieser abgeleitet.
- Die Komplexität der Fragestellung entspricht der Komplexität des Themas.

Verwendung der Forschungsliteratur

- Die Forschungsliteratur zum Thema wird eigenständig recherchiert, ausgewählt und zielgerichtet ausgewertet.
- Der Forschungsstand zum Thema der Arbeit wird dargelegt und kritisch diskutiert.
- Die Darstellung des Forschungsstandes entspricht bezüglich Umfang und Gewichtung der Fragestellung und den Schwerpunkten der Arbeit.
- Die Forschungsliteratur wird gemäss den Richtlinien des Historischen Seminars zitiert.

Quellenauswahl, Quellenkritik, Quellenanalyse und Quelleninterpretation

- Die Auswahl der Quelle(n) entspricht dem Thema, der Fragestellung und dem Umfang der Arbeit.
- Die Quellen werden differenziert analysiert.
- Die Arbeit zeugt von der notwendigen quellenkritischen Auseinandersetzung mit den Quellen.
- Die Argumentation wird durch direkte Zitate untermauert.
- Die Interpretation berücksichtigt die methodischen Konventionen des Epochenbereichs.

Aufnahme von Feedback und Input

- Feedback des/der Dozierenden wird aufgenommen oder es wird während des Arbeitsprozesses bzw. in der Arbeit begründet, weshalb Hinweise nicht berücksichtigt werden.